QK. 334 / 23. IV. (X 2045494)

Zb 7373

JUGUM GENERIS HUMANI,
Das Joch Menschliches Geschlechtes.
Das ist:

Eine Christliche Leichpredigt/

Vber die Wort/ aus den Klagliedern Jeremiæ am 3. Capitel:

Es ist ein köstlich ding/ gedültig seyn/ etc.

Bey dem Volckreichen Begrebnüß/
der weyland Erbarn vñ Ehrentugendsamen Frawen

BARBARA,

Des Ehrenvesten vñ Wolweisen Herrn Hans Koleweins/ weyland des Raths Cämmerers/
vnd vornehmen Handelsmans zu Freybergk/
nachgelassenen Widwen/

Welche den 23. Febr. Anno 1617. in Gott seliglichen entschlaffen/ Vnd folgends den 28. hierauff in der Thumb-Kirchen/ Christlichen zur Erden bestattet worden.

Gehalten/ Durch
M. ABRAHAM Genßreffen/ Pfarrern vnd Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Freybergk / bey Georg Hoffman / 1617.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Samuel M. Caspar Neander.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72090-p0002-2

Dem Ehrnvesten vnd

vnd Wolweisen Herrn Martin Horn/ des Raths vnd Handelsman zu Chemnitz.

Dann auch

Denen Erbarn vnd Ehrentugendsamen Frawen

Margarethen / Zacharias Tannebergers/ Bürgers zu Freybergk/nachgelassenen Widwen.

Annen / Herrn Hans Lindners/ Bürgers vnd vornehmen Handelsmans in Freybergk/

Margarethen / Herrn Constantini Zimmermans/Stadtschreibers zu Döbeln/

Marien/ Anthoni Petzschens/ Bürgers zu Freybergk/

} Geliebten Haußehren.

So wol auch

Dem Erbarn Zacharias Tannebergk/ Bürgern vnd Händlern zu Freybergk.

Vnd der Tugendsamen Jungfraw Magdalenen Tannebergin.

Allensampt der in Gott ruhenden Frawen Barbara Holeweinin/geliebten Bruder/Schwester/Muhmen vñ Vetter/vbergibt diese Predigt/auff anhalten vnd begehren/zu sonderbarem Trost vnd gedechtnüß/

M. Abrah. Genßreff/
Pfarrer vnd Superintendens zu Freybergk.

Eingang.

GEliebte im HErrn Christo / Gleich heut acht Tage / sind wir auch allhier im Trawerhause bey einander versamlet gewesen / vnd haben / nach anhörung Göttliches Worts / ein Glied vnser Kirchen zur Erden bestattet. Jetzt fügt vns Gott widerumb darinnen zusammen. Also folgt jmmer eines das ander / vnd ist der Todtenreye / den vnser Vater Adam angefangen / noch nicht aus / wir müssen alle an denselbigen. Denn / wie ewer Liebe bewust / so haben wir anhero zu jhrem Schlaffkämmerlein begleitet / die Erbare vnd Ehrentugendsame Frawen BARBARAM, des Ehrenvesten vñ Wolweisen Herrn Hans Holeweins / weyland des Raths Cämmerers / vnd vornehmen Handelsman allhier / nachgelassene Widwe. Vnd zwar eben an dem Tage / den sie jhr selbst gewündschet. Denn als wir / heut acht Tage / die Frawen Nicol Hornin / aus jhrem nahangelegenem Hause / getragen / hat sie jnniglichen gewündschet / daß sie vber acht Tage auch möcht hinaus getragen werden / aus jhrem Hause / zu jhrem Ruhstädtlein. Nun Gott hat sie erhöret / vnd seliglichen auffgelöset / Es hat geheissen: Dir geschehe wie du wilt. Vnd ist an jhr erfüllet worden / was im 145. Psalm stehet: Der HERR ist nahe / allen die jhn anruffen / allen die jhn mit ernst anruffen. Er thut was die Gottfürchtigen begeren / vnd höret jhr schreien / vnd hilfft jhnen.

Vns gebühret / dieselbige Christlich vnd ehrlich zubeerdigen / denn sie hat sich benebenst jhrem seligen Herrn / gegen Gott / in jhrem Christlichen Leben / gegen Kirchen / Schulen / die studierende Jugend vnd Armut / also vnd dermassen verhalten /

halten/ das mans jhr billich auch im Tode vergelten soll. Ehe dann wir sie nun beysetzen / wollen wir zuvor etwas aus Gottes Wort anhören. Derselbe woll vns hierzu seine Gnad vnd Segen verleihen/deswegen wir dann zuvor ein gleubiges Vater vnser beten wollen.

TEXTUS.

In Klagliedern Jeremiæ am 3. Capitel:

ES ist ein köstlich ding/ gedültig seyn / vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen. Es ist köstlich ding einem Mann / daß er das Joch in seiner Jugend trage.

DJe abgelesenen Wort sind genommen (wie gehöret) aus den KlagLiedern des Propheten Jeremiæ. Welche wir gar wol mögen Threnen nennen. Denn er beweinet darinnen das grosse Vnglück / Jammer vnd Trübsal des Jüdischen Volcks/ das es ausgestanden / in der belägerung der Stadt Jerusalem / in derselben zerstörung / vnd nachmals im exilio vnd Elende.

Vnd gewißlich / wer dieselbige trawrige Historiam weis / vnd liest diese Threnen Jeremiæ drauff / der wird sie ohne Threnen schwerlich lesen. Er mischet aber mit vnter vñ hefftet hinan gar lieblichen Trost / von dem nutz des Creutzes / so vns von Gott auffgeleget wird / wenn man es nur recht tregt / Vnd von der endlichen Erlösung: Dieweil Gottes Barmhertzigkeit kein Ende hat / sondern ist alle Morgen new / Cap. 3.

Daß wir aber diese Wort zu diesem mal ausserlesen haben / ist nicht nur allein darumb geschehen / daß sie an sich selbst schön vnd nützlich seyn / sondern auch / dieweil sie sich so wol schicken vnd reimen auff vnsere verstorbene Frawe Holeweinin. Denn sie hat auch recht gewust zu sagen von dem schweren Creutz-Joch / vnd hat doch jhre Gedult vnd Hoffnung / wie eine gute Christin / darinne beweiset. So ist sie auch noch die Stunde für jhrem Ende / vnter andern auch mit diesen Worten von mir getröstet worden.

Propositio.
I De generis humani jugo.
II. De Jugi crucis commodo.
III. De portandi jugi crucis modo

Wir wollen aber dieses Sprüchlein in drey Häuptpunct abgetheilet betrachten. Als:

I. Das Joch Menschlichs Geschlechtes.
II. Den Nutz des Creutz Jochs.
III. Wie man das Creutz Joch tragen solle.

Gott

Gott woll vns hierzu seines heiligen Geistes Gnad vnd Beystand verleihen / durch Christum / AMEN.

LIeben Christen / wenn vnsere ersten Eltern im guten bestanden vñ verblieben / vnd nicht vnbendig vnd widerspenstig worden weren / so würden wir weniger als nichts von dem schweren Joch zu sagen wissen: Nun aber nach dem Fall / wissen wir allzuviel darvon. Vnd sind gleich wie Roß vnd Mäuler / die nicht verständig sind / welchen man mus Zäum vnd Gebiß ins Maul legen / wenn sie nicht zu vns wollen / Psal. 32. Last vns demnach ansehen:

I. Das Joch Menschliches Lebens.

I. Generis Humani Jugum.

Da wird aber nicht verstanden ein euserliches Joch / darin die Ochsen pflegen zu gehen / sondern die art zu reden ist nur daher genommen / dieweil sich beyderseits grosse Mühe / Beschwerung vnd Last befindet. Doch können wir es also abtheilen / daß da sey:

1. Ein leichtes Joch.

1. Jugum leve.

Welchs sich nur allein bey den Christen findet / Darvon der HERR redet / Matth. 11. Nehmet auff euch mein Joch / vnd lernet von mir / Denn mein Joch ist sanfft / vnd mein Last ist leicht.

ist leicht. Durch dieses Joch wird verstanden das liebliche vnd tröstliche Evangelium. Welches leicht genennet wird: 1. Weil es denen/ die es auff sich nehmen/ den heiligen Geist zu wege bringt/ von welchem sie Kräffte bekommen/ daß sie/ nach jhrer Geistlichen Widergeburt/ dasselbige frölich vnd getrost tragen/ vnd den newen Gehorsam anfangen/ ob es schon dem Fleisch beschwerlichen ist. 2. Denn es verzeihet gnediglich/ so etwas nicht geleistet wird/ vnd decket vnsere Mängel vnd Gebrechen/ durch das Blut Jesu Christi/ 1. Joh. 1. cap. 3. Denn es bringt die höchste Glückseligkeit/ vnd das gröste Gut. Denn das Evangelium ist eine Lehr von der Barmhertzigkeit Gottes/ von vergebung der Sünden/ durch vnd vmb das Verdienst Christi willen/ durch den Glauben ergriffen/ vnd von dem ewigen Heil vnd Seligkeit. 4. Dieweil es vns erlöset von dem Joch des Satans/ der Sünde vnd Verdamnüß/ Denn im Evangelio heist es/ Joh. 3. Wer an jhn/ den HErrn Christum/ gleubet/ der sol nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben. Es heist/ Matth. 9. Sey getrost mein Sohn/ deine Sünde sind dir vergeben.

2. Jugum grave.

2. So ist ein schweres vnd mühseliges Joch/ beydes in Geistlichen vnd leiblichen dingen.

dingen. Vnd dasselbe ist so mannigfaltig / das es kaumpt alles kan erzehlet werden. Als es ist:

1. Das Joch der Sünde. Das ererben wir von vnsern Eltern / vnd wird vns alsbald in Mutterleibe angeleget / Wie David im 51. Psalm bekennet: Sihe ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Vnd wir werffen vns selbsten / durch würckliche Sünde / ein Sünden Joch nach dem andern an Hals. Denn wir sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den wir an GOtt haben solten / Rom. 3. Wir häuffen eine Sünde vber die ander / daß also ein starckes Joch draus wird / Esai. vnd Jerem. 30. Welchs vns drücket als jrgend ein schweres Joch. Esa. 59. Vnsere Vbertretung sind bey vns / vnd wir fühlen vnsere Sünde. Dahin David / zweiffels ohne / auch gesehen hat / weñ er im 65. Psalm saget: Vnser Missethat drückt vns hart / du wolltest vnser Sünde vergeben. Gleich wie ein schweres Joch das arme Vieh drücket vnd reibet: Also auch vns die Sünde / wenn sie recht auffwachet. Meine Sünde gehen vber mein Haupt / vnd wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden / spricht David im 38. Psalm.

1. Jugum peccati & iniquitatis.

Dieses Joch der Sünden legt vns Gott nicht auff. Die Sünde kan von jhm nicht herkommen. Denn er ist nicht ein Gott/ dem Gottlos Wesen gefelt/wer böse ist/bleibt nicht für jhm/Psal. 5. GOtt verbeut die Sünde/ mahnet davon ab/ vnd straffet sie auch. Esa. 1. sagt Er: Thut ewer böses Wesen von meinen Augen. Last ab vom bösen/lernet gutes thun. Jerem. 2. Es ist deiner Boßheit schuld/daß du so gesteupet wirst. Wir/wir legen vns das Sünden-Joch selbsten an. Wir haben gesündigt vnd vnrecht gethan/ Dan. 9. Wir haben gesündiget sampt vnsern Vätern/ wir haben mißhandelt/vnd sind Gottloß gewesen/Psal. 106. Vnd wir hetten vns in alle Ewigkeit mit diesem Sünden Joch müssen schleppen vnd tragen/ wo nicht der rechte Sündenträger/ Jesus Christus/kommen were/ dasselbige von vns hinweg genommen/ vnd auff sich geleget hette. Esa. 53. Der HERR warff vnser aller Sünd auff jhn. Er ist das Lamb GOttes/ welches der Welt Sünde tregt/Joh. 1. Zu jhm sollen wir nochmals mit bußfertigen Hertzen kommen/ vnd in wahrem Glauben bitten: Nimb von vns HErre Gott/all vnser Sünd vnd Missethat/ auff daß wir mit rechtem Glauben vñ reinen Hertzen in deinem dienst gefunden werden.

2. Folget das Joch des Gesetzes. Welches gentzlichen / vnd in allen Puncten wil erfüllet seyn / von gantzem Hertzen / vnd von gantzer Seelen / von allem vermögen / Deut. 6. Das aber vns zu leisten / nach dem Sündenfall / vnmüglichen ist / Rom. 7. Daher es genennet wird ein vnerträgliches Joch / welches weder vnsere Väter noch wir ertragen mögen / Act. 15. An diesen hangt das Joch des Zorns Gottes / vnd des Fluchs. Denn das Gesetz richtet nur Zorn an / Rom. 4. Vnd im fünfften Buch Mosis am am 27. cap. Verflucht sey / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. O ein schweres Joch / alleine Christus kan vns darvon erretten mit seinem Gehorsam. Galat. 4. Da aber die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / geborn von einem Weibe / vnd vnter das Gesetz gethan / auff das er die / so vnter dem Gesetz waren / erlösete. 2. Jugum Legis.

3. Ist das Joch der Dienstbarkeit / in Weltlichen Sachen / vnd euserlichem Leben. Da ein Mensch dem andern mus dienen vnd zu Gebot stehen / als were er ein lastbares Thier. Zu zeiten müssen gantze Länder frembden Herren dienen / schwere Joch vnd Lasten tragen / wie die Kinder Israel in 3. Jugum servitutis.

Egyptenland / Exod. 2. vnd 5. Vnd klagen darüber die Jsraeliten für Rehabeam / daß sein Vater jhr Joch zu hart gemacht hette / 1. Reg. 12. Solche tyrannische Dienstbarkeit vnd Lasten werden genennet ein eysern Joch / Jerem. 28. Cap. Welches vns auffgelegt worden / weil wir Gotte nicht wolten gehorchen vnd vnterthan seyn. Da wil vns nu gebühren zu beten / das vns Gott ja nicht vnter das schwere Joch frembder Tyrannen kommen lassen wolt. Er wolt vnser liebes Vaterland vnd hohe Obrigkeit schützen vnd erhalten / daß wir ein stilles vnd geruhsames Leben führen mögen.

4. Iugum vocationis.

4. Jst das Joch des Beruffs / das Gott einem jeglichen anlegt / darin mus er gehen vnd arbeiten / als wie das Vieh auff dem Acker. Wenn man noch ausser dem Ampt ist / da denckt man: Weñ ich nur ins Ampt were / so wolt ich doch auch Ruhe haben. Aber / O lieber Gott / da wird man allererst recht angespannet / da mus man arbeiten / wil man anders sein Gewissen nicht beschweren. Denn da schreyet vns Gott also bald zu / aus dem 48. Capitel Jeremiæ: Verflucht sey / der des HERRN Werck läßig thut. Ein Prediger / der fleissig studieret / zu Hauß allerley autores auffschlägt / seine Predigten fein

fein ördentlich vnd gründlichen concipiret, vnd durch das stetige anlauffen / so offt in seinen meditationibus vnd Gedancken verhindert vnd zerrüttet wird/derwegen er dann offt die sinckende Nacht mus zu hülffe nehmen: ja der nachmals öffentlich für einer Volckreichen Gemeinde reden / mit gedechtnüß vnd Leibeskräfften arbeiten mus/der könt es einem sagen/ in was schwerem Joche er gienge/ vnd wie viel predigen den Leib müde mache / wie bezeuget der Prediger Salomonis am 12. Cap. Also würden auch andere Gelährten/ Juristen/ Medici/ Schuldiener/ etc. darvon zu sagen wissen. Man frage die Obrigkeit darumb. Sie wird antworten: Nostер Honos nil aliud est quàm onus: Vnser Ehrenstand ist nichts anders deñ ein mühsamer Stand. König Seleucus sagt: Wenn mancher wüste/was es für eine Last vnd Beschwerung sey einem Regenten/ allein Brieffe zu lesen / vnd darauff rechtmessige Abschiede zu geben/ er hiebe Kron vnd Scepter nicht auff/wenn sie gleich für jhm auff der Erden legen. Aliis inserviendo meipsum consumo, heist es mit der Obrigkeit/Das ist: In dem ich andern diene / verzehr ich mich selbsten/ wie ein Liechtlein. Fraget doch die Haußväter: Wie viel schwere Joch werden doch sie herfür bringen?

Die Ackerleute gehen gleichsam auch in einem Joch mit den Rindern / müssen Frost vnd Hitze / Regen vnd Vngewitter ausstehen. Die Kauffleute haben fast nirgend keinen bestendigen Sitz / finden auch daheim wenig Ruhe. Die Handwercksleute sitzen zu Hauß auff jhren Stühlen gebuckt / als wie in einem Joche. Bergkleute in der Gruben / Tagelöhner an jhrer arbeit / tragen alle jhr Joch. Vnd heist wol wie Hiob am 7. Cap. saget: Des Menschen Tage sind wie eines Taglöhners. Denn im schweiß deines Angesichts solstu dein Brod essen / Gen. 3. Da sollen wir Gott zum Gehülffen nehmen / Er wil vnd wird vns helffen tragen / Psal. 68.

5 Jugũ conformationis.

5. Das Joch der Gleichförmigkeit.

Darin wir mit andern gehen vnd arbeiten müssen. Da es denn auch Mühe gnugsam hat / daß man sich gegen einander fein wisse zubequemen / als Collegen zusammen / die in einer Dienstbestallung vnd vorrichtung seyn. Jmgleichen Ehleute. Deswegen in Griechischer vñ Lateinischer Sprache ein Ehgenosse genennet wird / σύζυγος, Conjux, Denn sie werden gleichsam vnter ein Joch / vnd mit zusammen gespanten Kräfften die beschwerung eines Hauses zutragen / verbunden. Die nun vnter einem Joch müssen mitein-

miteinander gehen vnd ziehen / sollen sich fein in einander schicken lernen / friedlich vnd einig leben / vnd jhnen das Leben nicht selbst sawer machen. Thun sie es nicht / so sind sie eben als ein vngleich pahr Ochsen / Syr. 26.

6. Jugum mortis.

6. Kömpt das Joch des Todes.

Welches warlich auch schwer ist / vñ mus einen nachdruck haben / sol es Leib vnd Seel von einander quetzschen. Denn der Tod ist wider die Natur. Weil Gott anfenglichen den Menschen zum Leben erschaffen hatte / Sap. 2. Vnd man siehet / was sterbende Leute gemeiniglich für Angst vnd Qual haben. Daher sich auch der HErr Christus selbst für dem Tode entsetzet / also daß ein Engel von Himmel kömpt / vnd jhn tröstet / Luc. 22. Ob nun aber wol der Tod Menschlicher Natur schwer ist / so vberwinden sie jhn doch mit der Hoffnung des ewigen Lebens. Denn der HErr Christus hat jhn vns mit seinem Tode in einen süssen Schlaff verwandelt / Johan. 11. Daher ist der Gerechte auch in seinem Tode getrost / Prov. 14.

7. Jugum damnationis.

7. Das schwerste vnd schrecklichste Joch ist / das Joch der Verdamnüß.

Welches allen auffgelegt wird / die in vnbusfertigkeit dahin sterben / vnd

vnd für jhrem Ende das Joch der Sünde nicht von sich werffen/ Ezech. 18. Psal. 49. Sie ligen in der Hell wie Schaffe/ der Tod naget sie/ in der Hellen müssen sie bleiben. Dafür Gott einen jeglichen behütten wolle/ vnd helffen/ daß wir es bedencken/ vnd selig sterben.

8 Jugum crucis.

8. Vnd Endlichen/ so ist das Creutz Joch. Das nennen wir zu letzt / darumb das vnser abgelesener Text darvon redet: Vnd heisset nach demselben das Joch tragen eben so viel als das Creutze tragen. Dann/ wann wir den damalichen Zustand der Kinder Israel ansehen/ desgleichen/ was für diesem Texte her gehet vnd nachfolget/ so erscheinet klärlichen/ daß Jeremias hier das Creutze/ Trübsal vnd Elend verstehe. Denn da sind wir gleichsam wie die Pferde vnd Ochsen an einem Lastwagen oder Pflug gespannet/ tragen das harte Joch/ vnd müssen die schwere CreutzArbeit thun. Hiob sagt hiervon am 7. Cap. Ich hab wol gantze Nondengearbeitet/ vnd elender Nächte sind mir viel worden. Da hat man Hauses- Hertzens- vnd KinderNoth / Verfolgung / Widerwillen/ Kranckheit vnd Schmertzen. Daher höret man Ach vnd Weh/ vnd sihet Threnen herab fallen/ vnd Seufftzen vber sich steigen. Da ligt Lazarus voller

voller Schwere für des reichen Mannes Thür/ Luc. 16. Hiob in der Aschen/ vnd schreyet aus dem 6. Capitel: Wenn man meinen Jammer wöge/ vnd mein Leiden zusammen in eine Wage legte/ so würde es schwerer seyn denn Sand am Meer. David schwemmet sein Bette die gantze Nacht/ vnd netzet mit Threnen sein Lager/ Psal. 6. Er seufftzet im 25. Psalm: Die Angst meines Hertzens ist gros/ führe mich aus meinen Nöthen.

Also gehet nun der Mensch in diesem Leben wol recht im Joch. Wie wol geschicht demnach denen Leuten/ die selig sterben. Mancher kan nicht vom Tode hören/ fleugt für den Leichpredigten/ als wie für dem Fewer vnd Gifft/ viel weniger stirbt er gerne. Je/ wann er ja nicht wolt bedencken/ das es numehr Gottes Ordnung sey/ Gen. 3. Vnd der Mensch ein gesatztes Ziel seines Lebens habe/ Hiob 14. So solt er ja bedencken/ aus was für schweren Jochen er durch einen seligen Tod erlöset vnd entbunden würde. Er wird ausgespannet/ vnd kömpt zur Ruhe. Daher Paulus/ in der Epistel an die Philipper am 1. Cap. ein schönes Wörtlein braucht/ damit er auff dis Joch sihet/ wann er also redet: Cupio ἀναλύσαι, Ich begehre auffgelöset zu seyn/ Nemlich/ als wie ein Thier/ das

in dem Joche gehet. Wie könd einem Gläubigen besser geschehen? Wenn das Vieh zu Abends ausgespannet wird/ so frewet sichs: Warumb nicht viel mehr die Menschen? Heist es doch mit jhnen / wie in der Offenbarung Johannis stehet/ am 14. Capitel: Selig sind die Toden/die in dem HERRN sterben/ von nun an. Ja/der Geist spricht/daß sie ruhen von jhrer Arbeit. Jhr Tod wird ein Schlaff genennet/ Joh. 11. Jhre Gräber Schlaffkämmerlein/ Esa. 56. Jhre Seele ruhet in Gottes Hand/ Sap. 3. Nun last vns zum andern Theil schreiten / da wir zubetrachten haben:

II. Jugi Crucis Commodum.

II. Den Nutz des Creutz Jochs. Hiervon saget der Text also: **Es ist ein köstliches ding einem Mañe/daß er das Joch trage.** Es ist köstlich/gut/ nützlich vnd zuträglichen. Das scheinet für der Welt vnd Natur ein παράδοξον vnd vngereimbtes thun zu seyn / aber nicht für einem Christen/ der das Werck vnd die Vrsachen verstehet vnd bedencket. Solche Vrsachen sind offt angezogen worden/drumb so wollen wir sie mit wenigen berühren. Gut ist es einem Menschen/ daß er das Creutz-Joch trage. Dann:

1. Es

1. Es folget **erkendnüß der Sünden** daher. Wann es ohne Creutz were/ so erkendte mancher weder die Erbsünde noch die wircklichen Sünden/ hielte sich für sich selbst gerecht/ der der Gnade Gottes vnd des Verdiensts Christi nicht bedürffte. Drumb tragen wir die signa reatus, Creutz/ Kranckheiten/ Widerwertigkeit/ daraus wir können abnehmen/ daß die Vrsache derselben/ nemlich die Sünde/ da sey/ darvon sie herrühren/ Rom. 5. Deswegen Gott der HErr/ bey dem Propheten Jeremia am 30. Cap. sagt: Ich wil dich züchtigen mit massen/ daß du dich nicht vnschüldig haltest. Als David vnter dieses Creutz Joch kam/ dann sagte er/ im 51. Psalm: Ich erkenne meine Missethat/ vnd meine Sünde ist immer für mir. Im 143. Psalm: HERR/ gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte/ denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.

1 Peccati agnitio.

2. **Die tödtung des alten Adams/** mit seinen bösen Lüsten vnd Begierden/ erfolget auff das Creutz Joch. Denn ausser demselbigen ist er sicher/ geil vnd frech/ vnd thut mancher einen schweren Fall/ wie der König David. So kömpt denn Gott/ vnd legt vns ein Joch auff/ daß wir den Muth

2. Veteris Adami mortificatio.

zu sündigen verlieren. Wer am Fleisch leidet/ der höret auff zu sündigen/ 1. Pet. 4. Es mus es David endlichen für wolgemeynet erkennen/ da er spricht im 119. Psalm: Es ist mir gut oder lieb/ daß du mich gedemütiget hast/ das ich deine Rechte lerne.

3. Fidei probatio.

3. Der Glaube wird dadurch probieret vnd bewehret. Zum blinden Tobiæ sagt der Engel des HERRN/ in seinem Buch am 12. Cap. Weil du Gott lieb warest/ so must es so seyn/ ohn Anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff daß du bewehrt würdest. 1. Pet. 1. Ihr seid jetzt eine kleine zeit traurig/ in mancherley Anfechtung/ auff daß ewer Glaub rechtschaffen/ vnd viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergengliche Gold/ das durchs Fewer bewehret. Das weiset aus das Exempel des Cananeischen Weibleins/ dessen Glaube also auff die Probe gesetzt/ vnd dermassen bewehrt erfunden ward/ daß jhr der HERR dis Zeugnüß gibt/ Matth. 15. O Weib dein Glaub ist gros/ dir geschehe wie du wilt. Das Exempel des gläubigen Abrahams/ vnd wie sein Glaube aus den schwartzen Wolcken des Creutzes vnd Versuchung geglentzet/ ist ohn des gnugsam bekand. Von einem versuchten Kriegsman helt man viel/

viel/Also auch von einem versuchten Christen/wenn er sich Ritterlich gehalten/vnd mit Paulo sagen kan/ aus der 2. Epist. an Tim. am 4. Cap. Ich hab einen guten Kampff gekempffet / ich hab den Lauff vollendet/ich habe Glauben gehalten. Hinfurt ist mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird/ Nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

4. Precum inflammatio.

4. Das Creutz Joch entzündet das Gebet. Mus nicht ein jeglicher sagen vnd bekennen/daß sein Gebet/im glücklichen Zustande / gleichsam anfehet zuerkalten: Hingegen/wann es jhm vbel gehet / vnd er in tieffen Nöthen steckt/ da gedenckt er an Gott / da feht er recht an zu beten / da treibt ein Seufftzer den andern / da schickt man die Posten gen Himmel/welche durch die Wolcken dringen/Syr. 35. Esai. 26. Cap. HERR/ wenn Trübsal da ist / so suchet man dich/ wann du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich. Auff künfftigen Sontag werden wir hören den blinden Barthimæum/ aus dem Evangelio/Luc. 18. ruffen vnd dem HERRN zuschreyen: Jesu du Sohn David erbarme dich mein.

5. Christi conformatio.

5. Wir werden also gleichförmig dem Ebenbilde des HErrn Christi/ Rom. 8. Er hat das schwere Joch getragen/wir sollen es auch ein wenig versuchen. Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbs / vnd nehme sein Creutz auff sich/ vnd folge mir/sagt der HERR/Matth. 16.

6. Optata dissolutio.

6. So presset das Creutz Joch heraus / das **verlangen des ewigen Lebens/ vnd selig zu sterben.** Wir haben doch Weltliebende Hertzen/ ob wir wol wissen / daß wir in dieser Welt nur Pilgram seyn/Psal. 39. Vnd haben hier keine bleibende stätte/Hebr. 13. Ob wir schon hören/daß wir vns in jenem Leben mercklichen/ja vber alle maß verbessern werden/ Psal. 116. 1. Cor. 2. Dannoch wollen wir nicht gerne fort. Darumb so kömpt Gott/ vnd peitzschet vns mit dem Creutz zu Hause/ als wie ein Vater sein Kind/wann er es auff dem Marckt/vnter böser Gesellschafft/ findet. Damit wir auch begehren auffgelöset zu werden/vñ bey Christo zu seyn/Phil. 1. Da Hiob vnter diesem schweren Joch ligt/ führet er solche Wort/im 10. Capitel: Wil denn nicht ein Ende haben mein kurtzes Leben/vnd von mir lassen/ das ich ein wenig erquicket würde. So mus es ja gut

seyn/

seyn/ daß ein Mensch das Creutz Joch trage/ weil es jhme in so viel wege dienlichen ist.

Sonderlich aber rühmet es der Prophet Jeremias/ wie es ein köstlich ding sey/ einem Menschen/ **daß er das Joch in seiner Jugend trage.** Denn/ 1. So wird man fein in zeiten exerciret vnd geübet/ vnd tregt nachmals durch sein Leben das Creutz desto leichter vnd besser. A teneris adsvescere multum est. Wann man eines dinges von Jugend an gewohnet/ das hilfft viel zur Sache. Bey dem Justino werden diese für die tüchtigsten Kriegsleute gerühmet/ die im Läger geboren seyn. Denn da lernen sie alsbald von der Kindheit an leiden/ kämpffen vnd vberwinden. O pasi graviora dabit Deus his quoq; finem, sagt der Trojanische Fürst Æneas, bey dem Virgilio, zu seinen Kriegsleuten vnd Geferten: Lieben Leut/ jhr habt wol gröſſer Ding ausgestanden/ als dieses: GOtt wirds mit dem Vnglück auch wol ein ende machen. Also verhelt sichs auch im Christenthumb. Dann/ fürs 2. So kan ein Mensch/ der selber etwas versucht/ ausgestanden vnd gelidten hat/ andere in jhren Nöthen vnd Trübsal desto besser vnd kräfftiger trösten. Solche Leut können reden von Gottes Providentz vnd väterlicher Fürsorge/

von

von seiner Barmhertzigkeit vnd Hülffe / können solches auch mit jhrem eignen Exempel bekrefftigen vnd erweisen. Vnd so viel auch vom andern Theil. Folget nun kürtzlich das dritte vnd letzte Pünctlein.

III. Portandi Jugi Crucis Modum.

III. Wie man das Creutz Joch tragen solle.

Das besteht in diesen Worten des Texts: **Es ist ein köstlich ding gedültig seyn / vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen.** So sollen wir nun das Joch tragen:

1. In patientia.

1. In Gedult. Es ist ein köstlich ding gedültig seyn.

Als wolt er sagen: Wenn es dahin komen ist / daß einer das Creutzjoch tragen mus / so ist nichts bessers als Gedult. Also ermahnet vns auch der HErr Christus / Luc. 21. Fasset ewere Seelen mit gedult. Jacob. 5. Seyd gedültig / lieben Brüder / biß auff die Zukunfft des HERRN. Wir haben gehöret den vielfeltigen Nutz des Creutz Jochs. Vnd an die Römer am 5. Capitel saget Paulus: Gedult bringt Erfahrung. Wir bringen einen guten Namen darvon / Jacob. 5. Leve fit, quod benè fertur onus, Eine Last kömpt einem leichter an / wenn er sie willig vnd wol tregt. Wir wissen das es von GOtt

sey /

sey/ vnd er also wolle. Psal. 68. GOtt legt vns eine Last auff. Hebr. 10. Gedult ist euch noth/ auff daß jhr den Willen Gottes thut/ vnd die Verheissung empfahet. Wir haben das Exempel Hiobs für vns/ wie er sich kan drein geben/ da er vmb seine Kinder/ Gesinde vnd Vieh kömmet. Der HERR hats gegeben/der HERR hats genommen/sagt er im 1. cap. Ja/das noch mehr ist/ so setzt er auch diese Wort hinzu: Der Name des HERRN sey gelobet. Das last eine Gedult seyn. Ja/sehen wir doch die Gedult an den zieh Ochsen/wenn sie im Joche gehen/Wie lassen sie es jhnen anlegen/ sich treiben vnd schlagen. So haben wir/ vber dis alles/ ja auch die Verheissung/ das vns Gott wolle helffen vnd erretten. Wir haben einen Gott der da hilfft/ vnd den HERRN HErrn der vom Tode errettet/ Psal. 68. Ich hab dich einen kleinen Augenblick verlassen/aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samlen / Esa. 54.

2. In Spe.

2. **In Hoffnung** sol man das Creutz Joch tragen/ daß wir auff GOttes Hülffe gewißlichen hoffen. Denn das/ sagt vnser Text/ sey auch köstlich. Im 9. Psalm sagt David hiervon: Es hoffen auff dich/die deinen Namen kennen/denn du verlest nicht/ die dich HERR suchen. Rom. 5. Wir rühmen vns

der zukünfftigen Herrligkeit/die Gott geben sol. Ferner: Hoffnung lest nicht zu schanden werden.

Spes confisa DEO nunquam confusa recedit.

Psal. 13. Ich hoffe aber darauff/ daß du so gnedig bist. Mein Hertz frewet sich/daß du so gerne hilffest. Psal. 22. Vnsere Väter hoffeten auff dich/ vnd da sie hoffeten/ halffstu jhnen aus. Zu dir schrien sie vnd wurden errettet/ sie hoffeten auff dich/vnd wurden nicht zu schanden. Moses hoffet am roten Meere/ Joseph im Gefängnüß/Daniel in der Löwengrube/ Seine Gesellen im Fewerofen. Alle Betrübte nehren vnd erhalten sich mit der Hoffnung des ewigen Lebens/ vnd der zukünfftigen Herrligkeit/ auch mitten im Tode/ nach dem schönen Verßlein:

Spes novas etiam inchoamus ipso vitæ in exitu.

Dieweil aber ein jeglicher sein Joch treget/ vnd man auch wol vnter einer güldenen Ketten das Creutz Joch findet/ so sollen wir gedültig seyn vnd hoffen. Denn/es ist/ laut vnsers Textes/ **ein köstlich ding/ gedültig seyn/ vnd auff die Hülffe des HERRN hoffen.** Der Apostel Paulus setzet es beydes zusammen/ vnd spricht:

Rom.

Rom. 12. Seyd frölich in Hoffnung / gedültig in Trübsal. Manche suchen in Vnglück vnd Kranckheit vngebürliche mittel / wenden sich zun Zäuberern/welches ist wider das Erste Gebot: Werden zu Mördern an jhrem eigenen Leibe/ welches ist wider das fünffte Gebot: Manche geben sonst jhre Vngedult an tag vnd zuverstehen/ mit Worten vnd Geberden/ Wie Papst Julius thet/ als er erfahren/ daß er in Italien eine Schlacht verlohren het / So hat er das Betbuch wider die Erden geschmitzt/ vnd sich böser Wort wider Gott im Himel verlauten lassen/ Hist. Eccles. part. 3. c. 5. Andere vnterfangen sich/ Gotte gewisse Zeit vnd Stunde zu setzen / wenn er helffen solle/ wie die zu Bethulien / Judith. 8. Das sollen wir nicht thun. Harre des HERRN/ sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre des HERRN / Psal. 27. Es wird alles besser werden/ wo nicht hier/ doch gewißlichen dorte. Matth. 5. Selig sind die da leide tragen / denn sie sollen getröstet werden. Seyd frölich vnd getrost / es sol euch im Himmel wol belohnet werden. Vnd so viel von diesem Sprüchlein.

PERSONALIA.

LEben dieses schwere Creutz Joch/hat auch bey Lebenszeiten getragen/die Erbare vñ Ehrentugendsame Fraw BARBARA, des Ehrenvesten vnnd Wolweysen Herrn Hans Holeweins/ weiland des Raths Cämerers/ vnd vornemen Handelsmans allhier/ nachgelassene Widwe / darin sie sich aber als eine rechte Christin bezeuget hat.

Im Jahr Christi/ 1560. den 12. Decemb. ist sie alhier zu Freybergk geboren worden. Vnd ist jhr Vater gewesen/der Erbare vnd Wolgeachte Martin Horn / weiland ein Bürger alhier: Jhre Mutter/ Fraw Katharina / Matthes Vogels / auch eines Bürgers Tochter dieses Orts.

Vnd dieweil an guter Aufferziehung sehr viel gelegen/ dieselbige auch einem Menschen durch sein gantzes Leben hilfft / Deßwegen die Alten wol gesaget: Daß ein Mensch/wie ein newer Topff/den Geruch vñ Schmack lange behalte/ damit er zum ersten mal genetzet vnd befeuchtet worden: So ist sie nicht nur allein anfenglichen von jhren Eltern / sondern auch nachmals/vnd fürnemlichen/von jhres Vatern Schwester/ der Fraw Jacob Stammin/ mit allem

fleis/

fleis/in der Gottesfurcht vnd guten Tugenden auffzogen worden.

Obgedachtem/jhrem lieben Ehemanne/Herrn Hans Holewein/ist sie ehelichen versprochen vnnd beygelegt worden/Anno 1581. den 12. Septemb. mit dem sie eine friedliche/geruhsame Ehe besessen. Darin sie GOtt anfenglich mit einer Leibesfrucht/so aber nicht am Leben/gesegnet. Darauff aber ist ein sterile Conjugium, vnd vnfruchtbare Ehe erfolget.

Jhre Gottesfurcht ist menniglich bekandt/vnd wie sie die Predigten/so lange sie nur gekundt/auch da sie zimlich auff gewesen/zusampt dem hochwürdigen Abendmal/mit allem fleis besucht/sich auch sonst eingezogen/friedfertig vnd demütig/bey jhrem ansehnlichen vermögen/erzeiget.

Vnd weil sie mit jhren Herren im Ehestande vnfruchtbar gewesen/haben sie jhnen andere Kinder adoptiret vnd an Kindes stadt auffgenommen. Als/jhre nechst Anverwandten/welche sie meisten theils erzogen/vnd ehrlich außgestattet/jhnen auch ein so ansehnliches verlassen/daß sie wol sagen können/sie haben nicht eine Muhme/sondern eine Mutter an jhr gehabt. Sie haben angenommen die armen Leute/die sie auch sehr werden vermissen. Jngleichen die

studierende Jugend vñ Schuldiener/ sonderlich aber das Predigampt alhier/ vnd für dieselben ein solches Testament auffgerichtet/dergleichen nicht geschehen/ (wie auch in jhres Herrn Leichpredigt bezeuget wird) weil diese Stadt gestanden. Ja/ dergleichen Testament vns auch schwerlich eine Stadt inn diesem MeißnerLande/daß bey Menschen gedencken geschehen were/aufflegen wird. Derwegen dieser Eheleute Namen vnd Gedächtnüß bey dieser Stadt wol bleiben/vnd andern/die Gott auch reichlich gesegnet hat/ wol ein Exempel der Nachfolgung für augen stehen wird.

Das Joch hat sie auch getragen: Denn aus Mutterleibe hat sie/ gleich andern Menschen/ das Joch der Erbsünde mit sich bracht/aus welchen auch die wircklichen Sünden gefolget seyn. Denn/ wer kan sagen/Ich bin rein in meinen Hertzen/vnd lauter von Sünde/ wie Salomon bezeuget. Welche sie aber dem rechten Sündentreger/ Jesu Christo/ in warer Buß vnd Glauben auffgeleget hat. Das schwere Creutz Joch hat sie fast die gantze Zeit jhres Ehestandes/ vnd nach demselben/ biß an jhr Ende/ getragen/vnd ist niemals recht gesund gewesen. Vnter das Joch des betrübten Widwen Standes/ ist

sie

sie auch gerathen/ als sie jhren lieben Herrn durch den zeitlichen Todt/ aus dieser Welt/ verloren. Da sie denn auch mercklichen / vnd den meisten theil jhr Gesicht verlohren. Darin sie gantz gedültig gewesen/vnd auff die Hülff des HERRN gehoffet hat. Vnd weil sie jhres Gesichtes nicht mehr gebrauchen können / hat sie eine Person gehalten / die jhr das Wort Gottes zu Haus hat fürgelesen. Biß endlichen das allgemeine Joch des Todes darauff erfolget ist. Denn vor drey Wochen hat jhre Kranckheit sich vermehret/vnd also zugenommen/daß sie sie endlich den 17. Febru. gar auffs Bette gelegt. Da hat sie sich vor allen dingen zu einer seligen Hinnefahrt zubereitet / jhren Beichtvater holen lassen / jhr andechtiges Bekendtnüß gethan / vnd am Dienstage acht tage/das hochwürdige Abendmal gebraucht.

Am verschienen Freytage/ hat sie abermal ein schönes Bekendtnüß für mir gethan/ jnbrünstig gebetet / vnd von hertzen gewündschet zu sterben / Hat auch bey vns Vmbstehenden angehalten / bey dem lieben Gott für sie zu bitten / daß er sie gnediglichen entbinden wolle. Jnmassen denn auch geschehen ist am nehern Sontage/zwischen Zwölff vnd Ein Vhr zu Mittage/da sie in warem Glauben an Christum/

vnter

vnter dem Gebet vnd seufftzen frommer Christen seliglich verschieden ist: im 57. Jahr jhres Alters/ vnd im Zehenden Jahr jhres Widwenstandes.

Jhr Leib sol jetzo in dieses Ruhstedtlein/ das sie vor langst an sich gelöset hat/ jhrem lieben Ehemanne zur seyten gelegt werden. Die Seele wird Gott/ in dessen Hand sie ist/ trösten.

Der verleihe jhr vnd vns allen dermal eins eine fröliche Aufferstehung / durch Jesum Christum vnsern HErrn/

AMEN.

AD EXEQVIAS

PIÆ AC LAUDATIS-
SIMÆ MATRONÆ

BARBARÆ,

PRUDENTISSIMI QVON-
DAM ET ORNATISSIMI
VIRI DOMINI

JOHANNIS Holeweins/

Reipublicę Fribergenſis Senatoris digniſsimi,
& Camerarij meritiſſimi, nec non mercatoris
ibidem primarij, relictæ viduæ,

Piè in CHRISTUM *defunctæ Dominica Sexa-*
geſimæ, 23. Febr. circa horam 1. pomeridianam,
Anno reparatæ Salutis

1617.

FRIBERGÆ,
Typis Georgij Hoffmanni, Anno
ut ſupra.

ET fragilis vitæ est homini DEVS auctor, & Idem
Nostra sinit gelidam solvere membra necem.
Cumq; dies fatalis adest, jamq; ultima Parcæ
Fila legunt spacio dissoluënda brevi:
Ille sacer Flatus noster diffusus in artus,
Curam adimit, morti subtrahit, axe locat.
Cur igitur gemimus, quare subit horror in artus,
E vivis hominem cum rapit atra dies?
Ut nostram Dominus fecit de pulvere massam:
Distractam tumulo sic revocare potest.
Nec tantum faciet, sed & illam deinde reponet
Arce coruscanti lucis honore suæ.
Saltem fide DEO, sic rumpes horrida lethi
Retia, sic cæli regna subibis ovans,
Ceu mare purpureum genus alto à sangvine Iudæ
Trajiciens Canaæ patria rura capit.
Scilicet hoc pulcro veri solamine mulcent
Christicolæ tetricâ percita corda nece,
Sicut & hoc nuper fundamine BARBARA nixa,
Lenivit curas HOLVINIANAS suas.
Illa quidem charis prognata parentibus olim,
Educta in cultu relligionis erat.
Post ubi jam florens animis accesserat ætas,
Et rebus nôrat ritè præesse domi:

Optabat

Optabat ſocio ſua colla innectere vinclo,
Holvini optatis ſors nimis æqua fuit.
Atq; bona à charis accepta parentibus auxit,
Et ſimul his multum profuit aucta bonis.
Sæpè Sacerdotum cætum ad convivia traxit,
Grata miniſterio corda probare ſtudens.
Hinc alios juvit, quos paupertatis acerbæ
Implorare ejus ſqualloꝛ adegit opem.
Sic vixit cum cætu hominum; Sed cætera vitæ
Tempora ſacravit relligioſa Deo.
Et veluti puro venerata eſt pectore Christum:
Sic ſua non miſeris arca negavit opem.
O igitur diram Lacheſin Parcamq; nocentem,
Invida quæ ſcindis fila cruenta manu.
Ipſam præſtaret ſpacium decurrere longum
Vitæ, quàm ſubitò regna ſubire necis.
At tibi parta quies nunc: Salve Barbara, cladis
Libera, bis ſalve, terq; quaterq; vale.
Plura dolor prohibet: tranſactis Muſa querelis
Deſine, nunc cunctis flebile ceſſet opus.

Piæ gratitudinis ergò, Dn. Affini & Compatriſſæ ſuæ, de ſe ſuiſq; optimè promeritę
Lugens conſc. Menſe Martio: An. 1617.

M. Johannes Hornicæus, Lipſ. Reip. Dreſd.
Archiſcriba & Protonotarius.

TRistis ut inducar, multos mihi mæror ocellos
Offers, quos triſtes vix memorare queam.
Cauſa eſt, OENOPHORAM migrantem è carcere vi-
Humanæ extremum nunc obijſſe diem. (tæ
BARBARA dicta quidem: ſed nulli BARBARA: cun-
Blanda magis, dulcis, larga, benigna fuit. (ctis
Sancta cohors verbi divini voce Miniſtrûm
Pervigil officium prædicat ipſa tuum.
Sic quoq; docta ſcholæ patriæ glomerata caterva
Laudatam ſtudijs te optat habere baſin.
Omnia florebant, ſed flos erat ille caducus,
Langvor eos rigidus, qui valuere, tenet.
Certè hominis nati primùm ſub flore virenti
Vita micat pulchrè, & grata vigore ſuo eſt.
Progreſſu minimo langveſcit & ægra recumbit,
Triſtificoq; ſtatu marcida membra jacent.
Corporis haud veteris citò tàm mutatur imago,
Quæquè modò vixit, poſtea nulla manet:
Ut, quæ mane novo campis roſa ſurgit amænis,
Veſpere mox ſero, flore cadente, perit:
Sic ſubitò occiduæ convertitur orbita vitæ,
Hac par divitibus pauper egenus erit.
Mors tandem vitam jugulato gutture frangit,
Atq; omnes una conditione rapit.

Non Iri precibus, non Crœsi flectitur auro,
Sed similes ambos sub juga dura trahit.
Vera hæc, vera meis verè hæc ego comprobo verbis,
Exempla hoc ipsum cuncta priora probant.
Barbara sed præsens, meritò quam dicimus Hol-
Non planè expletis desinit exequijs. (wein
Illius è mundo transvectus in arva piorum
Spiritus æternùm vernat odore sacro.
Corpus & Elysio, tanquam flos floridus, horto
Exurget lætè, nec, velut antè, cadet.
Nec minus Oenophoræ prædicto nomine ful-
Illam hac defunctam vivere parte puto. (get,
Amplius usq; suâ multos refovere feraci
Vite patebit, habent quos schola, templa, do-
Viva ministerio fixis alimenta ministrans (mus.
Nunc quoq; post obitum dulce levamen adest.
Multos, grata quibus quoq; erunt benefacta, Ma-
Gymnasio patrio, tute Friberga, colis. (gistros
Bruma suis quando est glacialibus aspera ventis,
Veste tua tyro salvus amictus erit.
Fluctuat, ut varijs agitata carina procellis,
Sumptibus infelix cum studiosa cohors:
Hæc simul è Vitis rivo stipendia præbet
Ut studium incæptum continuare queant.

Atq; etiam, ut numerum munus, quem debet, ha-
Orphano & infectis peſte parata manus. (beret,
Ne quoq; præteriti moriatur gloria facti,
Si non VITIS eis uſq; perennis eat:
BARBARA teſtando pia nunc legata marito
Cum JANO OENOPHORO perpetuata cavet.
Vivit & in terris, Abrahæ quoq; ſede paterna
Vivet, ut in cælis gaudia mille ferat:
Non mortalis ei (mihi crede modò) optio vitæ,
Aut magnum mundi lucra tenere decus.
Ergo ornare fugam, vereq; parare ſeipſum
Quilibet ad mortem diſcat, & obtineat.
Nam ſimul atq; ſemel fueris SIC morte ſolutus,
Pœnitet haud unquam, nevè redire licet.

Affinitatis ergô ſcribebat
M. Albinus Ulmman.

Manes defunctæ
BARBARÆ Holewein.

BARBARA quæ terris fueram pia, caſta, benigna,
Gaudia nunc ſemper carpo beata polis
Diſce meo exemplo, Chriſtiane, accedere cælos,
Juſtitiâ fidei, moribus atq; pijs.

Faciebam raptim,
M. Philippus Jacobus Lindner, Diaconus Naumburgi in patriâ.

OMNIS

Omnis Vita Supplicium.

Seneca Consolat. ad Polybiam Cap. 28.

IN gremio mortis cubat hîc mortalis homullus,
Sese in delicijs qui jacuisse putat.
Tot mortes subit hîc, quot vîtæ sentit acerba,
Et moritur, quoties aspera fata subit.
Vita misella hominum est, quotquot respiria ducunt,
Invisa, inuita, ac tota gravata malis.
Pax impax, lis, vis, cædes, cladésq;, famésq;,
Inq; malum trudens illecebrosa gula.
Hîc luctu querulo quassi, ruptiq́, penates,
Turbat inexpletùm hîc vox gemebunda domum.
Expediunt curæ insomnes cruciamina dira,
Et trepidat vario nox vigilata metu.
Intentans mortem quot Mars circumsonat armis,
Est quibus ante oculos pendula vita suos?
Illicijs fædis quot morbida corpora fiunt?
Heu malè quot morbus sonticus excruciat?
Macerat esurie quot tristi turpis egestas?
Delicijs pereunt quot quoq; sæpè suis?
Spes nimium tumidæ, aut macræ quàm sæpè fatigant?
Vel lautæ eveniunt quot nocumenta rei?
Incutiunt vanos mala quot non vera timores?
Injicit ut pueris larvula terriculum.
Tot mala conjurata hominum pessundare gentem,
Vitáq; ficticijs sollicitata bonis.
Supplicium longum longæ an sunt tempora vitæ?
An vitam pænam becceselenus agit?

Tormina

Tormina ſuppeditet cum tot mala vita miſella,
Quin ſit ſupplicium, quis dubitare queat?
Arbitrio lethi latè omnis ſubjacet orbis,
Vendicat injecta mors ſibi quæq; manu.
Supplicium eſt inter tot tormina degere vitæ,
Mors ipſa emiſſis morte levamen erit.
Carcerea è vita verè dimittitur omnis,
Qui in vitæ hoc fædo deſinit eſſe ſitu.
Qui ſulcare cupis tutò freta turbida vitæ,
Ne quære illius ſupplicia effugere.
Excipere adverſæ ſta firmus ſpicula ſortis,
Et præbe immiſſis obvia corda malis.
Indurata gerunt, in fractáq; pectora, quorum
Vita eſt continuis perpetuata malis.
Sed quæcunq; pijs immiſſa à Numine pæna,
Redditur hæc illis virga paterna DEI.
At CHRISTO ut fuerat quondam cruciaria vita,
Supplicio duro ac usq; rotata fuit:
Duriter & vivens nobis præludia vixit,
Emicuit tandem ad regna ſuperna patris:
Sic quorum in terris exercita pectora pænis,
Et ſunt non unis excruciata modis:
Educti ærumnis cunctis, in tuta locati,
Cælituum intererunt hymniciniq; choro.
Quos inter viſenda aderit quoq; BARBARA Conjunx
HOHLVVEINI JANI, ſede recepta poli.
Torta ſuis morbis quondam, hîc dum vita manebat,
Et non exiguis exagitata malis.
Caſta tori cultrix, veræ pietatis alumna,
Pauperiem larga prona levare manu.

CHRISTO

CHRISTO freta ſuo, quem voce ac mente citavit,
Incola cælorum ſancta vireta colit.

M. Johannes Schellenbergius,
Scholæ Friberg. Rector.

OCcidit, heu, cecidit Virtute ac nomine clara
BARBARA, ſolamen, ſpes columenq; meum.
Hinc lacrumæ, hinc gemitus, hinc ſunt ſuſpiria multis;
Mors tua, Promotrix, cauſa doloris adeſt.
Sicut aquis undæ pluvialibus undiq; creſcunt:
Sic meus hinc creſcit corde dolore dolor.
Aſt benè habet, tumulo requieſcunt molliter oſſa,
Spiritus in Chriſto gaudia lætus habet.
Omnibus erepta es damnis mundiq; procellis;
Nunc benè vivis; at hîc nos mala dira premunt.
Nullus homo hîc ſolus, ſunt nulla pericula ſola:
Sæpè dolorem augent aſpera fata pijs,
Ceu gramen cadimus; ceu ſomnus abimus; in orbe
Umbram nec noſtri linquimus, inſtar avis.
Inſtar avis, cujus veſtigia in aëre nulla
Reſtant, ut pennis nubila celſa ſcidit.
Hæc verè cælos petijt, nunc terrea linquens.
Quà ratione? piâ relligione, fide.
Nec tamen omninò migravit: namq; ſecunda
Et bona poſt obitum fama relicta ſibi.

Quâ nihil in terris potuit ſibi linquere majus,
Nil melius generi, nil & amabilius.
Argeſilaus ait: multum qui linquit egenis,
Hunc DEUS *haud linquit, ſed bonitate beat.*
Munera deſcribant alij, & ſtipendia, quæ tu
Semper ſolviſti, BARBARA, *pauperibus.*
Non, mihi ſi centum linguæ, deſcribere tanta,
Poſſem, homines norunt, proîn tacuiſſe juvat.
Qui diſceßiſti? perſolvi debita vitæ.
Qualiter? inſumma ſpe, pietate, fide.
Te quis habet locus? exanimum requieſcit in urna.
Corpus: lætatur Spiritus ante DEUM.
Quæ tellus condit? Fribergæ templa ſacrata.
Ultra quid? Surgam. Quando? ſonante tuba.
Non hæc acquiri poſſent fulgente metallo,
Non ſint terrenis æquiparanda bonis.
Interea recubas, reditum expectasq; Iehovæ,
Perpetis ut vitæ gaudia ſumma trahas.
Quis dubitet, ſuperâ te non ſede eſſe beatam,
Angelicosq; choros inter habere locum?
Jam CHRISTUM *Dominum, quem publicè es antè*
Lætis ipſa oculis conſpicis, aure capis. (profeſſa
Alma Trias faxit, te mox quoq; ritè ſequamur
Ritè tuam vitam, ritè beata, Vale.

ACh Gott/ verblichen ist durch Todt/
Frawen Barbara, so nun bey GOtt/
Von welcher man viel Trost vnd Schutz
Empfangen/ vnd mancherley Nutz/
Daher viel weinen wird gespürt/
Auch vielen hierdurch jhr Hertz betrübt.
Nun selig Frawen Barbar ewr Todt/
Bringt vns in gros Hertzleid vnd Noth.
Gleich wie die Wasser sich thun mehrn/
Wenn Gott thut fruchtbar Regn beschern:
Also in vnserm Hertzen wir/
Nur trawren Tag/ Nacht für vnd für.
Nun es ist gut/ ewer Gebein
Im Grab ligen vnd ruhen fein/
Die Seel frewt sich ins Himmels Thron/
Bey Christo Jesu Gottes Sohn/
Erlöst nun mehr gantz schaden frey/
Von Vnglücks Sturmwind mancherley.
Ins Himmels Thron jhr lebet wol/
Aber die Welt ist Vnglücks voll.
Kein Mensch allein ist in der Welt/
Auch kein Vnglück allein gefelt.
Offt leiden die Gottfürchtigen
Vielmehr/ denn der Gottlosen Heer/

Gleich wie ein Blum wir fallen hin/
Gleich wie ein Schlaff/ ins Menschen Sinn/
Auff Erd bald vnsern Schatten nicht
Man spürt/ wie man an Vöglein sicht/
Ihr sitzt warhafft ins Himmels Thron/
Fragt einer? wie das? durch Gottes Sohn.
Nicht gantz vnd gar ihr gstorben seid/
Weil noch euch ein gut Lob bereit/
Daher der Freundschafft in der Welt/
Ewr guter Name wolgefelt.
Argesilaus spricht/ wer gibt
Dem Armen vnd verlest ihn nicht/
Demselben GOttes Gütigkeit/
Vor allen andern ist bereit.
Die Wolthat/ so der Priesterstand/
Von euch empfangen/ aller hand.
Die Gaben vnd die Gütigkeit/
So ihr an Leuten manche zeit/
Bewiesen habt/ köndt ich fürwar/
Nicht bschreiben in eim gantzen Jahr/
Die andern wil ichs beschreiben lahn/
Wil schweigen/ von dem jetzt nicht sagn.
Fragt einer? wie sie gestorben sey?
Ergeben Gott/ von Sünden frey.

Oder

Oder fragstu? an welchem Orth
Sie sey? der Leib/ so numehr todt/
Ligt in der Erd/ die Seel sich frewd/
Bey GOtt jmmer in Ewigkeit.
Zu Freybergk in der Thumbkirchen/
Sie bgraben ligt/ wird aufferstehn/
Am Jüngsten Tag/ da schallen wird/
Mit der Posaun/ Christ vnser Hirt.
Wer könd nun diese Frewden all/
Vbrkommen durch der Menschen prall.
Himlisch Frewd zuvorgleichen ist/
Der Weltlichen zu keiner frist/
Im Grab jhr nun mit frewden wart/
Christi des HERRN gegenwart/
Da denn ewer Leib vnd Seel wird/
Von Jhm wider zusammn geführt.
Wer wolt doch zweiffeln/ daß jhr nicht/
Jetzt wandeln solt für Gottes Gsicht/
Vnd mit den Engeln haben frewd/
In der ewigen Seligkeit.
Jetzt seht jhr Gott den HERRN trew/
Den jhr bekand ohn allen schew.
Vnd hört jhn in seim frewden Saal/
Mit andern frommen Christen all.

Helff nun die heilg Dreyfaltigkeit/
Daß wir auch allzeit seyn bereit/
Euch nachzufolgn/ vnd dieser Weg
Vns alln durch GOtt gezeiget werd.

Scriptum à M. Jacobo Heinrico, Civ. Friberg.

Zwey schöne tröstliche Gesänge/ So von Christophoro Demantio, Musico vnd Cantore zu Freybergk/ auff 5. Stimmen gesetzet/ vnd bey Fraw BARBARA Holeweinin Sepultur gesungen worden.

Der Erste/ Welcher für der Thür abgesungen:

1.

Geliebten Freund was thut jhr so verzagen/
Mit vielen Seufftzen/ Heulen vnd Wehklagen/ Darumb daß dieser Leib sol in die Erden/ Beleget werden.

2.

Wist jhr nicht daß sein Stündlein ist gekommen/ Der HERR hat jhn genedig weggenommen/ Vnd aus der Angst/ die jhn offtmals gebissen/ Gentzlich gerissen.

3.

Hie hat er must in Gfahr zu allen zeiten/ Mit Teuffel/ Fleisch vnd bösen Menschen streiten/ Viel Hertzenleid erfahren vnd ertragen/ Mit grossen klagen.

4. Nu ist

4.

Nu ist er aller seiner Feinde toben / Vnd alles Jamers frey vnd vberhoben / Nu mag jhm keine Creatur zusetzen / Noch jhn was letzen.

5.

Nu hat er alles Vnglück vberwunden / Den rechten Fried / den besten Schatz gefunden / Darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet / Dieweil er lebet.

6.

Sein Geist der lebt jetzund in grosser Frewde / Ist angethan mit einem weissen Kleide / Vnd preiset hoch mit Englischem Getichte / Gottes Gerichte.

7.

Aber sein Leib / der jetzt wird hingeleget / Ist wie ein Korn ins gute Land geseet / Wird aufferstehn in krafft mit grossem preise / Himlischer weise.

8.

Das wird geschehn / wenn jhm / vnd auch vns allen / Die Stim des grossen Gottes wird erschallen / Der widerumb all vngeschickte Sachen / Wird richtig machen.

9.

Denn wird er vns (wenn seine Glocken klingen) Mit grosser Frewd widerumb zusammen bringen / Vnd prächtiglich mit vielen triumphieren / In Himmel führen.

10.

Da wir denn seyn in Himlischen Geberden / Ohn Sünd vnd Klag beynander bleiben werden / Von Teuffel / Todt vnd allen Ergernissen / Gar nichts mehr wissen.

11.

Sondern vollkommen vnd gar Engel reine/ Vns lieben in verklärten Fleisch vnd Beine / Vnd ewiglich Gott loben in seim Reiche/ Den Engeln gleiche.

12.

Das wolt jhr mein geliebte Freund bedencken / Vnd ewer Hertz nicht/ wie die Heyden krencken / Die von den Todten/ wenn sie die begraben/ Kein Hoffnung haben.

13.

Gott helff daß wir zur zeit auch still einschlaffen / Vnd von dem HERRN / sampt allen seinen Schaffen/ Am Jüngsten Tag zum Leben aus der Erden/ Erwecket werden.

Der ander Gesang/ Welcher bey beysetzung der Leiche ist abgesungen worden.

1.

HERR Jesu Christe Gottes Sohn / Der du sitzt in dem höchsten Thron / Zu dir ruff ich aus Hertzen grund/ Verlaß mich nicht zur letzten stund/ Wann mein Stündlein verhanden ist / Mein Seel vom Leib wil scheiden jetzt/ Mein Hertz zerbricht/ mein Gsicht vergeht / Aus meinem Mund kein Athem geht.

2.

Mein Gliedmas sincken gar dahin / Verfallen sind auch all mein Sinn / Vernunfft ist weg/ der Leib stirbt ab / Vnd mus hinunter in das Grab/ So gleit mich HERR aus dieser Welt/

Welt/ Führ mich in dein Himlisch Bezehlt / Vnd in das ewig Vaterland/ Nim meinen Geist in deine Hand.

3.

Mein Sünd sind gros/ mein Gwissen zag / Ach HERR aus mir ich nichts vermag / Allein das bitter Leiden dein / Hilfft mir von aller Sünd vnd Pein / O HERR ich denck an deinen Tod / An dein heilig fünff Wunden roth / Du bist ja mein/vnd ich bin dein/ Vnd wo du bist da werde ich seyn.

4.

Von dir ich vngescheiden bleib/Ob gleich der Tod würgt meinen Leib / Wenn ich gleich sterb/ so sterb ich dir / Dann ewigs Leben gibstu mir / Du bist der Warheit rechter Steg/ Die Aufferstehung vnd der Weg / Zur Seligkeit vnd Himmelsfrewd/Durch dich zergeht all vnser Leid.

5.

Wer an dich gleubt/vnd helt dein Wort/ Der bleibt wol sicher hie vnd dort / Vnd dringt durch diesen Tod zu dir / O HERR den Glauben mehr in mir/Im Grab wil ich nicht bleiben zwar/ Dann wo du bist da kom ich dar / Das ich stets bey dir leb vnd bin/ Darumb fahr ich mit frewden hin.

6.

Mein Seel nim hin in deinen Schoß/Mein Leib im Grab nicht ligen laß/ Erweck jhn auff zur Herrligkeit/ Das ich dich lob in Ewigkeit / Ade / Ade zu guter Nacht / Der Engel Gottes mich bewacht / Vnd tregt mein Seel zum Gnadenthron/ Hilff Jesu Christ du Gottes Sohn/Amen.

EPICEDIUM HENDECA-SYLLABUM.

LAude *Oneſiphorum* uſq; ad aſtra tollit
Paulus, Gratiam ut optimus Jehova
Ejus det domui, precatur ardens.
Nam me ſæpè, ait, ille recreavit,
Et non erubuit meam ob Catenam,
Romam me ſtudioſiùs per urbem
Quæſivit, peramanter inq; venit.
Propter quæ benefacta denuò optat
Paulus Corde ita: Gratiam ſupremus
Illi det DOMINUS ſuo in die illo!
Sic & *Oenophora* illa noſtra verè
Vera *Oneſiphora* extitit benigna.
Gazâ cum locuplete Eam Jehova
Donaſſet, variaq; re beaſſet,
De *Pauli* erubuit minùs Catenâ.
Imò invenit Eum Ipſa quæritando;
Hoc eſt: BARBARA BARBARE haud agebat,
Derivare ſuos foràs ſciebat
Paſsim fonticulos, quod & volebat.
Egeſtatis enim inditis Catenæ
Sæpiùs ſtipe ſubvenire prompta
Fuit: prona fuit, pios in uſus

PAulus dem Onesiphoro
Gibt grosses Lob/ vnd wündscht jhm so:
Der HERR woll mit Barmhertzigkeit/
Seim Hauß beywohnen allezeit/
Weil er jhn offtmals hab erquickt/
Sich nicht geschembt daß er verstrickt/
Hab jhn zu Rom gesucht mit fleiß/
Vnd auch gefunden gleicher weiß.
Vmb welcher Gutthat willn er nu
Jhm auch setzt diesen Wundsch darzu:
Der HERR geb/ daß er finden mag
Barmhertzigkeit an jenem Tag.
Also war die Fraw Holweinin/
Gwiß ein rechte Beywohnerin.
Nach dem sie GOtt mit Reichthumb voll
Vnd manchem Gut beseligt wol.
Schembt sie sich Pauli Ketten nicht/
Sondern jhn sucht/ vnd zu jhm richt/
Das ist/ sie war nicht so Vnholt/
Wie mancher Geitzhalß wol seyn solt/
Sie wuste wol vnd wolt auch gern/
Jhr Brunnen mild ausfliessen fern.
Sie schembt sich nicht der Armut band/
Dem sie viel Hülff hat zugewand/

Magnos pendere & erogare ſumptus,
Cum *Jano Oenophoro* ſibi marito,
Cujus mens etiam in beatitate eſt.
Hos vivæ Fidei edidit benigna
Fructus! hiſce ſuam vocationem
Firmam fecit, Apoſtolo monente.
Quamvis corporis ægritudo Eandem
Perſæpè obrueret dolenda, flenda;
Tamen, certior Autor eſt mihi, ipſa
Illam, per patientiam aucta, vicit.
Poſtquàm luſtra per undecim extitiſſet,
Atq; annum, placidè pieq́; obivit
Diem cunctæ obeundum in orbe turbæ.
Non ergò immeritò precamur ipſi,
Quod *Paulus* fuit intimo precatus
Hîc *Oneſiphoro* ore-corde junctim:
Det Jova *Oenophoræ* probæ piæq́;
Olim *Oneſiphoræ*, ad DEUM in die illô
Nactâ ut gratiâ in æviterna vivat!
Corpus ritè quieſcat in ſepulchro
Usq́;, dum micet illa lux ſuprema,
Quâ ſejunget Oves Jehova & hœdos,
Ipſum CHRISTUS ubi excitabit unâ
Cum cunctis, quibus urna ſtat cubile.

Vnd viel vermacht zu GOttes Ehrn/
Vnd zwar alles willig vnd gern/
Sampt jhrem Herren Hollwein fron/
Des Seel nun auch genesen schon.
Solch Frucht jhr rechter Glaub hat bracht/
Vnd jhrn Beruff fein fest gemacht/
Vnd solchs nach des Apostels Lehr.
Ob sie wol auch viel Leibsbeschwer
Hat ausgestanden in der Welt/
Behielt sie endlich doch das Feld/
Durch gros Gedult vnd sanfften Sinn/
Wie ich gewiß verstendigt bin/
Nach dem sie hat gelebet zwar
Nun vber Sechs vnd funffzig Jahr/
Hat sie gar sanfft vnd selig drauff
Vollendet jhres Lebens Lauff/
Wie wir all müssen gehen ein/
So viel vnser am Leben seyn.
Wir wündschen jhr zu dieser Stund/
Was Paulus hat mit Hertz vnd Mund
Seim Onesiphoro gethan/
Der HERR woll jhr widrfahren lahn/
Daß sie bey jhm an jenem Tag
Barmhertzigkeit viel finden mag.

Tunc promet Venerandns hæcce judex:
Eſurivi Ego, Tuq; me cibaſti,
Sitivi, bibere & mihi dediſti,
Hoſpitem hoſpitioq; me tuliſti,
Nudum me quoq; larga veſtijſti,
Infirmum piô amore viſitaſti,
Vinclis inſuper inditumq; adiſti.
Nam quæ vel minimo ex meis dediſti,
In meîpſum (euge beata!) contuliſti.
Mei nunc benedicta adeſto Patris,
A mundi quod origine eſt paratum,
Regnum in ſecula cuncta juncta cunctis
Electis ſociata poſsideto!

Memoriæ piè Defunctæ applicatum
& conſecratum

à Matthia Cutenio, Oſcher-
ſchlebio-Saxone.

ANNO

FVnVs Morte plà CaDat! en ſtat In æthere fœnVs!

Oder:

VVer hIe frey Lernet ſterben/
Kan Dort ſo VIeL Mehr erben.

Der Leib ruh in dem Grabe nu/
Bis schnell der Jüngst Tag dring herzu/
Da Christ die Schaff von Böcken trent/
Erweck er jhn sampt andern bhend/
Die jetzt in Gräbern ruhen noch/
Da er Sie wird so rühmen hoch:
Wenn mich Hunger vnd Durst gekränckt/
Du mich gespeist hast vnd getränckt/
Ein Gast zur Herberg mich auffnamst/
Mit Kleidung mir zu hülff auch kamst/
Mich Krancken hast besuchet gern/
Zu mir Gefangnen thetst auch kehrn.
Was du dem Gringsten mein gethan/
Hast du mir selbs geleget an.
Du Gsegnte meines Vaters from
Nun zu des Reichs besitzung kom/
Welchs von anfang der Welt bereit
Der gläubign Schar/ in Ewigkeit.

E N D E.

Kb 733 Ok

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72090-p0056-2

QK. 3341 23, IV.

JUGUM GENERIS H

Das Joch Menschliches

Das ist:

Eine Chri

LeichPredig

Vber die Wort / aus den

Jeremiæ am 3. Capit

Es ist ein köstlich ding / ged

Bey dem Volckreichen

der weyland Erbarn vñ Ehrentuge

BARBA

Des Ehrenvesten vñ Wolwe

Holeweins / weyland des Rat

vnd vornehmen Handelsmans

nachgelassenen Widr

Welche den 23. Febr. Anno 1617

entschlaffen / Vnd folgends den 28. hi

Kirchen / Christlichen zur Erden b

Gehalten / Durc

M. ABRAHAM Genßreffen

Superintendenten da

Gedruckt zu Freybergk / bey Georg

3

BIBLIOTHEK